Das größere Köln.



berrenhaus nahm die gemeindungsvorlage für Roln ohne wenige Anniervatibe.

Run hat auch die letzte parlamentarische Stimme gesprochen und fo ift, die Benehmigung des Ronigs, an der nicht zu zweifeln ift, vorausgelett, die Entscheidung gefallen: die Nachbargemeinden Mulheim und Merheim haben mit diefer Stunde bereits ihre Gelbitandigfeit verloren und find dem mächtigen Rorper bes alten und doch ewig jungen, ja jeden Tag von neuem fich ver-

jungenden Köln angegliedert worden. Und Colonia grußt ihre beiden jungern Schwestern und heißt fie im neuen Bunde willfommen. Grüßt por allem die Rachbarftadt Mulheim, Die heute gur Schwesterftadt geworden ift. Richt immer haben die beiden ohne nachbarlichen Rampf und Streit austommen fonnen. Und das war natürlich und geschah mit vollem Recht Benn zwei nebeneinander bauen und bringen es pormarts in ihrem Schaffen, fo bag ihnen die Grengen ihres Landes ju eng merden und fie fich mit ben Ellenbogen ftogen, - fein Menich wird diefen Rampf migverftehen! Er ift ehrlich; bem beibe wollen dasselbe Biel: fich entfalten, fich entwideln zum Boble ber Allgemeinheit. Darum ift es auch nicht ein Besiegen und Unterliegen, wenn in biesem Kampf der eine sich mächtiger erweist und der andere, statt den Wettstreit auf die Spitze zu treiben, die Hand zum friedlichen Bunde reicht; es ist ein Gebot der Klugheit, ein Opfer vielleicht für feinen ftolgen, unabhängigen Ginn, aber ein Opfer, bas er ber Allgemeinheit bringt.

Richt leicht mag es anfangs dem jungen, aufftrebenden Mülheim geworden fein, feine Gelbftandigkeit aufzugeben und ben Beg ber Klugheit zu beschreiten, die den Unschluf an bas ftartere und machtigere Koln verlangte. Mülheim hatte sich in den letzten Jahr-zehnten zusehends entwickelt, und diese stetig sortschreitende Ent-wicklung gab ihm vielleicht den Mut der Hoffnung, seinen Weg in der Bufunft allein geben gu tonnen. Doppelt freut es den Kolner daber, wenn er heute einen ebenburtigen Gegner als Freund begrüßen barf! Doppelt ftolg ift er auf biefen neuen Beg: genoffen, und für ihn ift es barum nicht beschämend einzugesteben, daß auch er des neuen Freundes nötig hatte, daß ber neue Bund ichliefilich nicht die Uberwältigung des Schwächern burch ben

ber Gewinn Mulheims einen Gewit an neuer Zat- und Arbeits- ben wir in die Borte fleiden möchten: traft, fo ber Gewinn Merheims & Bufuhr frifden lebensfähigen Durch neue gemeinfame Arbeit gum heitern Debatte an. Dagegen itimmten nur Blutes in den Rorper der rofflos chaffenden Salonillionenstadt. Genuß alles Guten und mahrhaft Schonen!

Berlin, 20. Mai. (Telegr.) Zaslio in diefem Bundnis, wo die Stad mit dem Land und das Land | Darum -, freuen wir uns des neuen Befiges, der neuen Bemit der Stadt feine fegensreichen Ger austaufden will. Bedeutet meinschaft! Und unfern neuen Mitburgern die Hand zum Gruß,

Der Schwesterftäbte Einigung.

Nun ftreut der Leng ben Blütengen Berichwenderijd auf Flur und Und por ber Conne goldnem Geen Entfloh bes Winters triibes Gra Rings frühlingefrobes, buntes Geber Ein frifcher Sauch in blauer Luf: Allüberall quillt neues Leben In taufenbfält'gem Glang und Dit!

Und Diefes Lenges Feierftunben, Gie fe'h'n bas Wert erfolggefron Die beiben Stabte nun verbundet, Rach langem Wiberftreit verfohn Mog' biefer Bund, in Frühlingstaren Beichloffen und befiegelt, wie Die Blutenbaume Früchte tragen In fegenereicher Sarmonic.

Run ichweigt jahrhundertalte Febbe, Der Waffen garm von links und rechts; Manch fchwerer Sieb, manch fcharfe Rebe Fiel in ber Site bes Gefechts. Bas madre Manner ftill betrieben, Es reifte in ber Rot ber Beit -Bernunft ift Giegerin geblieben Borm Unblid ber Rotwendigfeit.

Ein Bunder daucht es uns, gu ichauen, Bas beut als bolbes Bild erscheint, Mülheim und Roln, Die altersgrauen Jeindlichen Städte find vereint! Raum flingt wie balbverfcoll'ne Gage Ein Con bes alten 3wift's berein ; Es foll bas Leib vergang'ner Sage Bergeben und vergeffen fein!

Go lagt bie Statte uns bereiten Den neuen Caten, ftart und groß, Ind von bem Gdutt vergang ner Beiten Macht Geele euch und Bergen los! Und begt ben Funten, ber entglommen In Diefer Maientage Blau Das Biel ift ba, bie Beit getommen Gur einen neuen, ftolgen Bau

Und walgt nun, wie por grauen Zeiten, Der Strom Die Woge an ben Stranb, Richt trennend mehr, er windet beiben Ein einigendes grünes Band. Rudipiegelnd in ben breiten Fluten Gieht fünftig er, machtvoll und ichon, Getaucht in Morgenfonnengluten, Der Städte Rrone neu erfteb'n. Grans bom Duffesbach.

Köln-Mülheim-Merheim.

Bm Oberburgermeifter Cloftermann, Mülheim am Rhein.

willen besonders andert zu werden, weil feine Tätigkeit in Mackeim auf allen Gebieten ber städtischen Berwelfung außerordentlich erfolgreich gewesen ift und is sich um das Zustandekommen der Bereinigung, pen beren notwenbigfeit er burch-brungen ift. b. geiften Berbienfte erworben hot.

And Anlah ber Jereinigung ber Städte Köln ichichte der Stadt Mülheim zu werfen, jest ift dazu nicht die und Mülheim und ber Landgemeinde Merketm, Stunde, jest heißt es vorwarts bliden in die große Entwicklung eines rechtscheinischen Lälne

guitig beichlossen von keine und ben geitigen vorben ift, haben wir ben zeitigen Oberbürgemeister von Mülheim, herrn Elostermann, gebrin, seine Ansicht über die Entswicklung des rachtscheinischen Kölns in einem Artistel für um diederzulegen. Herr Eloster and mit Milheim als Miltelspunkt im Siden die Besthofen, im Osten die Berg.-Gladdach und im Norden die Areite für um diederzulegen. Herr Eloster and merden mit seinen Aussichrungen um des bereits in den letten Jahren zur Begriißung einer hoffmungsfrohen Bufunft ein neues Gewand angelegt. Dort, wo früher die Gifenbahn sich durch kleine ihmutige Gaffen in breitem Streifen bin-durchzwängte, blüht und grünt in ichonen Anlagen, Rläten und Bart's frijdes Städteleben, und freigebiger Burger Stols hat bas

beider Stadte über die Eingemeindungsfrage demild zum Ausdruck fam: ein Bündnis auf Gegenseitigkeit, von dem seinen Rusen haben sollte und muhte zum Segen der allgemeinen Wohlfahrt. haben sollte und muhte zum Segen der allgemeinen Wohlfahrt. Und so hoffen wir, daß sit beide Städte, die heute zu einer Stadt zusammengeschmolzen sind, aus dem Zusammenschluß das erhlüben zusammengeschmolzen sind, aus dem Zusammenschluß das erhlüben Seider Wilhelm Bart, sowie mit Kalt und Vingle wire Konkurrenzhadt auf dem rechten Urer, kalfer Wilhelm Bart, sowie mit Kalt und Vingle wire Konkurrenzhadt auf dem rechten Urer, kalfer Wilhelm Bart, sowie mit Kalt und Vingle wire nicht Stadt und Vingle wire nicht sowie wire nicht sowie wire, der den Zusammengeschmolzen sind, aus dem Zusammengeschmolzen sind, aus dem Zusammenschluß das erhlüben

oaber, weitn er beute einen ebenburtigen Begner als Freund begrufen barf! Doppelt ftolg ift er auf biejen neuen Beg. genoffen, und für ihn ift es barum nicht beschämend einzugefteben, daß auch er des neuen Freundes nötig hatte, daß ber neue Bund

wern, wie es und in ven Studioero Onelenfigungen reider Stadte uber die Eingemeindungsfrage deutlich jum Ausdruch feine hand auf Deut legte. Es war ber Schritt, ber, underwuf tam: ein Bundnis auf Begenfeitigfeit, von dem jeder feinen Rugen vielleicht, die Bilbung einer Konfurcenstadt auf dem rechten Ufer, Kaifer-Bilhelm-Part, sowie mit Kalt und Bingft zu bringen, wird

Und fo hoffen wir, bas für beibe Stadte, die heute gu einer Stadt verhinderte, der den Beg frei machte für eine eingig große zweite, ben Bufammenhang amifchen biefem fünftigen zusammengeschmolzen sind, aus dem Zusammenichluß das erblühen Städteentwicklungsperiode eintrat, die bezier herzustellen. Treibend wird hier die Rotwendigkeit der strebsame und selbstbewußte Burgerschaft sich wohl sühlen möge sie unaushaltsam vorwärts drängen wurde. Nachdem im Jahre Aussührung des rechtscheinischen Entwässerveinnerhalb des neuen Beringes, daß sie es niemals bereuen mögen, 1910 die Eingemeindung von Kast und Bingst die Forts jest es wirken. Es ist ein Millionen-Projett, das da der Lösung Rolner Burger geworben zu fein, Burger einer Stadt, die mit fetzung bes 1888 begonnenen Berfes zeitigte, brachte die jest be- harrt. Die Abmaffer des funftigen rechtsrheinischen Kolns, Die

Und auch der Landgemeinde Der heim unfern Gruß. Much Lied vom Leiden ichon an der Wiege gefungen mar, hat ihre ffart dem Rheine zugefichet werden, werden balb in gewaltige fie hatten wir notig, wie fie unferer bedurfte. Werfin je irgendwo | Gelbständigkeil aufgegeben und fich bienend dem größern Nachbar | Sammeltanale gefaßt, durch große Rlaranlagen geleitet. Die

willen befonders abort zu merden, meil feine Tatigfeit in Mitheim auf allen Gebieten ber ftabtifden Berwaltung außerorbentlich erfolgreich getrefen ift und coid um bas Buftanbefommen ber Bereinigung, ped beren Rotwenbigfeit er burch

haben follte und mußte jum Segen ber allgemeinen Bohlfahrt. Bufammengefest aus Deut, Milheim, Kalt und Bingft, rechtzeitig bas nächste Biel bes weitern Ausbaues fein miffen, und bas ihrer durch zwei Jahrtausende bewährten Tatkraft auch die Bürg schlossen Ginterlandes Der heim die Krönung. Gine Stadt, der das Strundenerbach und ben so richtig bezeichneten Faulbach unge-

bereits in den legten Jahren gur Begrüßung einer hoffmingsfrohen Bufunft ein neues Gewand angelegt. Dort, mo fruher bie Gifenbahn fich burch fleine hmutige Gaffen in breitem Streifen binburchzwängte, blüht und grünt in ichinen Afrilagen,

Diele Ringanlagen in Berbindung mit Deuk und felnem die Bedingungen einer aussichtsreichen Entwicklung gegeben waren, angeschlossen. So lohnend es ware, einen Rudblid auf die Be- Borarbeiten sind in Milheim in Angriff genommen und die er-

Köln und Mülheim.

Gin zeitgeschichtlicher Radblid.

Dit ber Bereinigung ber Stabte Roln und Dulheim ift ein Confurrengfampf zweier benachbarter fommunalen Gemeinweien friedlich beigelegt worden, ber feit Johrhunderten mit mehr ober meniger großer Beftigfeit auf beiben Geiten geführt worden ift. Geine Anfange reichen gurud bis in die mittelalterliche Zeit, und feine Seftig. feit wird in manchen Zeitlauften burch Gengen, Brennen und gar Morden gefennzeichnet. Ungeheure Mengen pon ibeellen und moteriellen Gutern hot ber unbeilvolle 3mift perichlungen, ber

jur Urioche batte. Es ift zu naturlich, daß fich bei ber engbenachbarten Lage ber beiben Stadte die gegenseitigen Intereffen freugten, mas um in auffälliger durch die getrennt-ftaatliche Bugehorigfeit beiber murbe: Roln, ber Borort bes machtigen geiftlichen Rurlandes gleichen namens, Milheim, ber am weitesten porgeichobene Ort des Bergogtums Berg. Die ausgezeichnet wichtige und gunftige Lage Mulheims murde von den bergischen Fürsten fruhzeitig erfannt und gegen das auch in handelspolitischer Begiehung porherrichende Roln ausgespielt. Bu Unahrhunderls errichteten fie hier eine Bollftatte, die ihner

reiche Erträge lieferte. Sie beabiichtigten des weitern, Mulheim zu einem befeltigten Handels- und Sapelplat namentlich in Holz, Kohlen und Fokreisen zu machen und so die Herrichaft des Meinstroms an ich zu reißen. Damit kamen sie int des ureigente Interit anticken den Stadt Roln, und damit mar ber verhängnisvolle Streit zwifchen ben beiben Stadten entjacht, ber bei ber Große und Bedeutung pon Roln ia pon pornherein für Mulheim ungunftig endigend bezeichnet merben

Benahrt wurde biefer lotale Rampf aber auch durch die mehr zeitgenöffischen Priege, namentlich burch die Rampie ber habsburgischen Macht mit ben Barteigangern bes Rurfürften Truchfeg, und ben Gehben, die bie Rurfurften Rolns mit der Stadt Roln führten und in die bie herzoge von Berg bes öftern hineingezogen murden. Und ein meiteres Moment tam hingu, das bei fo vielen meltgefchichtlichen mittelafterlichen Streitigleiten mitipielte: ber Rampf ber Ron. effionen. Go erhielt bie Tehbe ber beiben Stabte eine folgendmere und melthistorifche Bedeutung.

Der Rampi fing an, als bie bergiichen Bergoge begannen, Dulheim als Feftung

ouszubauen, modurch ihre weitern Borhaben den nötigen Stutppunft erhielten. Graf Abolf IV. (1247-59) machte im Jahre 1255 den Unfang in der Anlage des Befeitigungswerkes, konnte es jedoch nicht zu Abolf V. (1259—96), jeste dos Wert erst nach zwanzigähriger Papier Papier Papier Dance. Als won Wilhelm wurde mit Ringmauern, Türmen und Köln erst einem seine heite Burg aufgeführt. Köln, das zwar ichon dem Grasen Abolf IV. hindernd in den Weg getreten war, ließ jest Abolf V. gewähren, zwand im Kampf gegen den Erzbischof Siegfried von Westerburg der im Kampf gegen den Erzbischof Siegfried von Westerburg der Wilhelm werden ihr Rampf gegen den Erzbischof Siegfried von Westerburg dein Wilhelm werden ihre Kampf gegen den Erzbischof Siegfried von Westerburg der in Wilhelm werden ihre Kampf gegen den Erzbischof Siegfried von Westerburg der Wilhelm werden ihre Kampf gegen den Erzbischof Siegfried von Westerburg der Wilhelm werden ihre Kampf gegen den Erzbischof Siegfried von Westerburg der Wilhelm werden ihre Kampf gegen den Erzbischof Siegfried von Westerburg der Wilhelm werden ihre Kampf gegen den Erzbischof Siegfried von Westerburg der Wilhelm werden ihre Kampf gegen den Erzbischof Siegfried von Westerburg der Wilhelm werden ihre Kampf gegen den Erzbischof Siegfried von Westerburg der Geschicher von Wes führen, ba er balb barauf ftarb. Gein jugendlicher Cabn,

Suhang I M: Erweiterung und Befeftigung Mülheime im Jahre 1620.

Donnersfag,

Unfere Begend m Imter murben ipate ind Schulunterricht . Juni 1405 find Borg gehörig aufge jerrichaft bas Kird Rerheim, Brüd, D kirchipiele Dunnwa

Landkreis Kreis Wipperfürth Solingen Landkreis Merheim Mulheir Köln Milheim Landkreis Köln Siegkreis

Das linfo und rechterheinische Soln nach der Gingemeindung. Ein Rudblit auf die geschichtliche Entwicklung Merheims.

Zwischen Köln und Düsselder such fest auf dem rechten User ein ganz außerordentlich aussichtsreiches Zubringergebiet, dessen einer einem Site n Köln aus über das Land zu beiden weiten Schieben von der Geschäftsweit deiber nur begrüßt werden dirfte. Bei der Kentabilitäsberechnung eine rechtscheinischen Städtebahn ist dieses Zubringerland ein wichtiger Jathor, der vielleicht die Durchsührung des Plans schweiten den den fanz, der Verlagen der einem Steinen Schweiterden des Krischen dieses Kabringerland ein wichtiger Jathor, der vielleicht die Durchsührung des Plans schweiter der Verlagen der der Verlagen Verlagen der Verlagen von der Verlagen Verlagen von der Verlagen der Verlagen von der Verlagen von

großen Indultrie, wie sie Müssein bringt, dürste diesen Gedansen und bei Magradungen durch Lein Kademacher in Köln im Jahre 1893 der Kille der Aufgaden im rechtscheinischen Köln sei des Missein der Werden wirden Werden werden

mahnten Ringanlagen gur Alufnahme bes Sauptfammlers ge-Bohl das ichwierigfte Gebiet kommunglen Lebens ift der

Stabtebau. Die geschidte Berteilung pon Induftries. Befchaftes, Bohn- und Billenvierteln, von Blagen, Unlagen von Stadtvierteln und ftabteverbindenden Strafen ift bes Stadtebauers Sorge, und, wenn er fie richtig gelöft hat, fein Stola und feine Freude. Das wichtigfte Erfordernis zur Erreichung des Bieles ift die Aufftellung eines einheitlichen Bebauungsplanes, und das Kolner Bauamt wird, wenn es nicht fcon geschehen fein follte, mit ber Aufstellung eines folden nicht gu lange auf fich warten laffen dürfen. Die Richtlinien im gum größten Teil ausgebonten Mülheim-Deutz. bem rechterheinischen Stadtinnern, find gegeben ober boch leicht gu finden; fcmieriger, weil für bie gutunftige Entwichung Rolns enticheidend wird die Festlegung der Richtlinien im Merheimer Gebiet fein, Die unaufhalifam forifchreitende Induftrialifierung Merheime bildet hier eine ernfte Befahr, und nicht rechtzeitig genug tann bas noch jungfräuliche Belande feiner fünftigen Bestimmung entgegengeführt werben.

Um das Bange gusammengufaffen und die Einheit gu bilben, bie Mit- und Reu-Roln darftellen muß, wird gleichzeitig mit ber Mufstraßenbahnverkehrs seit ins Auge gefaßt werden mussen. Die Straßenbahnverbindung zwischen links und rechts bewegt fich jest nur über die Sobengollernbrude. Es ift naturgemäß, daß bei bem toloffalen Berfehr und bei ber Gile, mit ber jeber Burger, jeber Beichaftsmann von heute feinem Biele guftrebt, diefer eine Weg nicht mehr ausreichend ift, und bag auch bie Deuter Erlatichifibrude bie richtige Regelung noch nicht au bringen vermag, ba beibe Bruden nur bas altete Koln mit bem rechten Ufer verbinden. Sier wird Abbilfe nur die Dilheime fefte Brude bringen. Sit diefe fertig, bann erft laft fich ein geordneter und unbedingt notwendiger Rundverfehr von 2011-Roln über Deut, Ralt, Bingft, Merheim und Mulheim nach bem nördlichen Roln linterheinisch und wieder gurud nach Mit-Roln ichaffen, vielleicht fogar unter Fortfall ber einen ober andern bis-

herigen Linie.

Sollte nicht auch die Bermählung Mülheims mit Koln die Berwirflichung bes Schnellbabnprojettes Roln-Duffel. borf naber gerudt haben? Geht es nicht fints, bann geht es vielleicht rechts. Ift bas von dem Königlichen Oberbaurat Stünded bearbeitete Projekt einer rechtscheinischen Präfung unterzogen worden? Hat man sich siche begind der kentigen Projekt einer rechtscheinischen Präfung unterzogen worden? Hat man sich siche bestätzt der in eine kinksrheinische Prührung — man verzeihe den Ausdrügen Begind der heutigen Fregerenischen Die Hausdam der Vollichen Projekt der der in Gegenfoh zu seinen östlichen und der verbissen. Die Hausdam fersekeltelt wird, ob kinks oder rechts ist an sich gleiche Pachbam segen seiner kangelitäten Vollichen Rachbam feite Bohliche Nachbam feiten Nachbam feiten

Rheins, ber Sieg, tement in vier Bez tone. Das Arroni

ben Linitog Dagu geben tonnte, Die gefamite Gasver orgung fachlich beibnifche Germanen geobnt haben, geht aus den Funden

großen Induftrie, wie fie Mulheim bringt bilrfte biefen Gebanten ermagensmert ericheinen laffen,

Mus der Fulle der Mufgaben im rechtstheinischen Roln fei bies wenige herausgegriffen. Bas Koln in den letten Jahren in die 1872 wurden burch Professor Echafshaufen in Bonn 8 Sugelgraber b) Rath, feit 1551 benannt, c) Mielenforst, querft 1196 genannt, Hand genommen hat, bat es gilidlich durchgeführt. Möge fich bie Entwidlung des rechtscheinischen Kölns ber des linterheinischen wilrdig an die Seite ftellen, und das alte Wort ftete mahr bleiben:

"Roellen enn froin Boven allen fteben ichoin."

werden aber mahricheinlich nicht von langer Dauer gemefen fein. Dann anderong in ber religion geber, Diemeil bie bergichen gu ber neumen bort man in ben Aufzeichnungen erft wieder im Jahre 1393 von einem neuen Feftungebau. Bergog Bilbelm II. (1380-1408) befreite bie Coin balt ju piffen wern" ujm Stadt auf vier Sabre von Schatzung, Ungelb, Bebe, Bannwein unb Rriegslaft, bamit fie ihre Befeftigung burchführe. Aller Bahrichein-lichteit nach ift diesmal aus ber Befeftigung nichts geworben. Sebenfalls aber fcnitt ber bann folgende Bergog Abolf VII. in den Rampfen mit dem Ergbifchof Dietrich von Mors im Jahre 1414 felbst gum Reitungsbau, um ben Feftungswerten feines Begners gu Beffelingen und Riehl feinerfeits folche gu Monheim und Mulheim entgegenguitellen. Drei Jahre bauerte die Fehde und legte Sandel und Wandel brach. Um 8. September 1416 brannten am heumartt in Roln zwei Saufer nieder, angestedt von drei jungen bergifden Burichen, bie Bergog Adolf bagu geworben hatte. Gie murden von ben Kolnern rait, den fenden wir dir gebrait. Des Streitens endlich mube, riefen die Barteien die Bermittlung des Raifers Sigismund an. Roln verlangte die Mufhebung des Mulheimer Bolls und die Miederlegung feiner Festungsanlagen, mogegen sich der Herzog natürlich mehrte. Um 23. Upril 1417 entichied der Reichstag gu Ronftang im Sinne bes Untraas Roin. In einem Briefe vom 15. Mai 1417 teilte bann ber Raifer Roln mit, daß er den Ritter Georg von Zedlig mit der Aufficht bei ber Schleifung Mulheims, Die auf Rolten Rolns zu gelchehen habe, betraut habe. Die

erfte Berftorung Mulheims burch Roln

purbe am 7. Juni 1417 begonnen und dauerte bis jum 23. Juni. "Das fostete die Stadt (Köln) groß Gut, weil da waren alle Tage 500 Mann beim Wert, und das währte die St. Johannistag," wie die kielner Jahrbucher des 14. und 15. Jahrhunderts berichten. So war Mulheim wieder ein offener Ort und dem Unfturm der Reinde in ber friegsluftigen Beit foute und wehrlos preisgegeben. Rach einem 150jahrigen Amiichenraum fritt bann gegen Ende des 16, Jahrhunderts ein erneuter geftungsplan bervor, von 1588 bis 1615, ber bie Gegenfage gwifden Berg und Roln besonders vericharfte. Dirette Beraniaffung jum Festungsbau gab der Truchsessiche Krieg (1583—1589), in bein der zum Brotestantismus übergetretene Erzbischol Gerhard Truchses von Waldenburg in Köln um seine Herrschaft tämpste, und wodurch die niederrheinischen Lande mit großer Kriegslatt bedrängt wurden, Bergog Withelm IV (1588—1592) wollte seinen bergitchen Untertanen fichere Buffuchtsftatten gewähren, und er gebachte babei im befonbern bes hartbedrängten Milheims und seiner Umgebung. Die erste Kunde von dem Beginn ber Arbeiten des non dem bergischen Baurat Pasquillini entworfenen Fettungsplanes tam im Rovember 1588 gu Ohren bes Goiner Rates und rief eine ungeheure Aufregung hervor; fie lief ben Man fürchtete, wie Weinsberg berichtet, "da einen mart anzustellen, ben fürsten einig waren, tonnte ihr Bert nicht gehindert werden. Da aber Sanbel auf Coln mit bem commertia ge imeden und ben bereichen Kanbel auf Cols mit dem commerkis zu swechen und den dergichen in der Gerichen in dem Gerichen in der Gerichen in der Entzweiung der beiden Regenten, iande gerichen in der Gerichen in der Entzweiung der beiden Regenten, mach mit allem brant und hauholzs, mit eier, botter, keis, obs, kalber, komer, fleisch, honer, haeien und well mehe sie mogt, die meinang und anticlag sie. Zudem mogten sich verschen Entzweiten Edistriken Bestell zu der werden der Kaller under Verlies Coch in den Massen, um damit leine Unterwärtigkelt unter von entzierischen Bestell zu detunden, wovon er dem Kaller und volligen dahin begeben, nidderschan, hilf bekomen, troken in disserties Ad in der stellen und deten und resumstit in der resigion, predigen anrichten und ursach zu einer veralkein, und

Plaiz-Zweibruden wurde es endlich am 15. Warz 1606 jano

> wurden 24 Sugel geoffnet. In bem dem Grafen pon Fürftenberg gehörigen Balbe auf ber Dienwalder Sarbt lagen bis por furgem noch etwa 100 Sügelgraber, be Sugei 16 bis 3m boch. 3m Sahre ftanden: a) Serf, wird icon im Jahre 1261 in ber Geschichte genannt, und im Jahre 1893 burd ben abengenannten Lehrer Rabemacher in Roin 11 Rundhugel aufgededt. Der Geigentumer ließ außerbem nach 14 Sugel öffnen. In der Dite des Sugels ftand febesmal in einer ein Roniglicher Sof bestand. Brandichicht die mit Anochenreten gefüllte bauchige Urne, fehr oft mit ichwarz und grau mit forgfäliger Glättung, teils gelblich und rotlich ftorb.

Ritterguter, ehemalige Ritterfige, zeugen noch von frubern Bu-Sfenburg, zuerft 1364 genannt, e) haan, im Jahre 1230 genannt, f) Schönrath, icon um 1400 benannt, g) Stammheim, wo icon 959

Die nachfolgenben in ber Gemeinde Merheim noch bestehenden

Die Gemeinde Merheim hat auch ihre helben gehabt, bon benen liberhangendem Dedel verfeben Die Irnen waren verichiedener Urt, teils wir befonders "Johann heinrich von Dunnwald" nennen, ber 1691

etwas mebe, ban die Bulder ober Claffichen mogen fie und villen gu

falls ben Geftungsbau unterfagt. Der Bergog ließ fich nicht beirren

Rammergericht entschie sich au 16. Noosenber 1889 erneut für vie bei keinen gestellten in der Beschieren nun eine Beschwerde der andern solgte, sieh der Herzog nicht vom Festungstau ab. Da starb der Herzog 1592, und unter seinem gesitestranten Sohne Wisselm I. hat der Bau wohl geruht, und anderles schein sich köln mit dem Unvermeiblichen abgesunden zu hader Alls aber dann mit dem Tode diese Hernachnen gestunden zu hader Alls aber dann mit dem Tode diese Hernachnen, Bosspang Wisselm gab der Konstern der Kons

murbe. Die poffibierenben Fürfen erliegen am 23. Marg 1612 einen Aufruf in allen beutichen Reichlanden und luben in deutscher, frangolifcher und nieberlandifcher Sprache gur Unfiedlung in Mulheim ein, führende Raufleute, und jo ertlane es fich, daß Reu-Mulheim einen ungeahnten Aufschwung nahm. Der Kolner Rat aber verdoppelte feine Bemuhungen und erlangte bis neun obsiegende taiferliche Urteile, und juchte anderseits mit Gewalt die Arbeit zu hindern. So wurden denn Die bergifchen Bauhandwerker Die weiland die judifchen Tempelbauleute gezwungen, mit ber Relle i ber einen und der Donnerbuchfe in

bie zweite Berftorung Mulheims

16. September 1614) mar unabwendbar. Es ift bezeichnenb, Roin eidzete min gunachft bas freind-nachbarlichz Ersuchen on ben baß fich junachst niemand fand, der das Zerftörungswert überherzog, ben Bau einzuftellen. Dieser beteuerte, baft bas Befeitigungs nahm, und bag man ichließlich ben Spaniern unter Spinola wert keinessalls eine Feindseligtet gegen Köln sei. Köln war mit der noch gute Worte geben mußte. Um 16. September wurde Erklärung nicht zufrieden und teschritt den Rechtsweg, indem es am dann mit der Zerstörung der Fesungsantagen begonnen. Doch damit 11. Rovember 1588 die Klage beim Reichskammergericht angängig gab sich Köln noch nicht zufrieden; es ruhte nicht eher, bis auch das machte, Das Urteil vom 27. Newember verlangte fofortige Ginficulung neuerstandene Dulheim bem Boben gleich gemacht mar. Es balf bes Baues und Dieberreifen bes bereits Gebauten. Much an ben nichts, bag pon allen Seiten, felbft aus England, Frantreich und Raifer Rudolf II. hatte sich Rolle unterm 25. November gewandt mit Holland, Fürpftten bei Koln eingingen, und daß ihm die Erzbischöfe bem gewünichten Erfost, ban ber Kailer unterm 4. Februar 1589 eben- von Mainz, Koln und Trier (nach Bandel) ihre Unterftugung verfagten, Der Raifer gab trot allem dem am 13. April 1615 den Auftrag und feste die Arbeiten fort. Ron wandte fich erneut an Rammergericht gur Berftorung bes neuen Mulbeims, die vom 30. Geptember bis gum entdeck, bis auf die Beine verbrannt, und diese wurden auf drei Bretter und Kaiser und ftellte gebunden und dem Rein übergeben, daß sie nach Wellheim ichmannen. In der heine Milhe im als in zweites Genf, der handwerter, 526 an der Zahl, die von jenem beine Kölner handwerter, 526 an der Zahl, die von jenem beine Kölner handwerter, 526 an der Jahl, die von jenem ber herzog und seine Kälner hin, und somit war auf die unterstügt, das Zerkiörungswerf vornahmen. Die Chronisten berichten rait, den senden wir dir gebrait. Des Streitens endlich mübe, riefen die Gesahr verwiesen, die der fatholigen Religion erwachsen fönne. Das

protestantifche Raufleute, endlich ber gablreichen religiofen Unfeindungen mube, Mulheim zu und führten bort eine Beriobe bes gludlichften Muffdmungs herbei. Wie grundlich bie Unfeindung Rolns ging, mag wohei sie eine Reihe Privilezies und vor ausen freie Resigionsübung mur der Hindelich stellten. Dem Aufru war auch ein Plan über die Anlage nur der Hindelich stellten. Dem Aufru war auch ein Plan über die Anlage nur der Hindelich stellten. Dem Aufru war auch ein Plan über die Anlage die eines grohzügigen neuen Stadties beigelegt, der in der Tat ein fortschießen Gepräge zeigt. Der Etselg war gusgezeichnet. Namentlich waren es protestantische Kölner samitien, die wegen der retigiösen Und wichtige elementare Naturereignisse (Eisgang 1784) start beeinträchtigt dulbsamkeit ihrer Baterstadt zuwählt zum erangelischen Gottesdienst wurden. Das 19. Jahrhundert brachte mit der Keusenganisation der nach Mülheim gingen, und da nen sie waren meistens vermögende und libernde Kauseute und is erstätete sich der Keuseussischen Weterstant zu und Köln entfaltete sied vor allen werter kauseute und is erstätete sied vor allen werter der eine Stadte blützten auf, und Köln entfaltete sied vor allen werter der eine Stadte blützten auf, und Köln entfaltete sied vor allen wurden. Das 19. Jahrhundert brachte mit der Reuorganifation der staatlichen Werhöltnisse der Rheinlande den positischen Frieden für immer. Beide Städte blühten auf, und Köln entfaltete sich vor allen Dingen zu der volkreichen rheinischen Metropole. Mülheim aber blieb nach wie vor in dem Bannkreis, dieses und steuerlichen Gemeinweiens, wodurch seine wirtschaftlichen und steuerlichen Berhältnisse nachteilig beeinstusse wurden is daß noch Neibungsslächen genügend vorhanden waren, die zu lebhasten Erörterungen, zu langwierigen Berhandlungen usw. sührten, Dinge, die in den leizten Jahren oft erörtert wurden, so daß es sich erübrigt, in dem engen Rahmen dieses geschichtlichen Rückblides ihrer nach besonders zu gedenken.

Der jahrhundertlange Streit ift nun endlich friedlich beigelegt. Mith-heim, bas zu allen Zeiten eifrig forgende Landesherren und Leiter hatte, hat nun fein Steuer aus der hand gegeben und es dem großen Roln anvertraut in der bestimmten hoffnung auf eine glüdtiche

Eng mit ber Beichichte ift

Die Bertvaltung der Gemeinde Merheim erfnupft, worüber jolgende turge Rudichau gehalten fei:

ios Dorf Stammheim erfcheint.

Unfere Gegend war alfo damals dem Amte Bensberg einverleibt. Die Amter wurden später in Kirchipiele eingefeilt, die auch für Armenpslege Baufe der Jahre neben einem Obersetziar drei Gemeindeserfeiter, ind Schulunterricht usw. sorgen mußten. In einem Bergleich vom zwei Kassengehilsen, vier Bureaugssisteren angestellt, welche mit Inni 1405 sind die Kirchipiele Merheim und Flittard als zum Amte mehrern Bureaugehilsen das gelteigerte Schreibwesen besorgen.

Die Grafen von Berg teilten gwifden 1350 bis 1360 bas Land in erforderlich. Wahrend bis gum Jahre 18) ein Boligeibeamter genugte, Bermalingsbezirfe oder Amter. In einer Urfunde vom 6. September mußte deren Jahl dann auf zwei, 1889 auf drei, 1890 auf vier und 1899 363 werden acht Amter aufgezählt, wobei unter dem Amte Bensberg auf sechs vermehrt, und 1904 ein Polize tommisser angestellt werden. Früher erledigte der Burgermeifter feine Bureaugeichafte mit einem Brivatfefretar. 3m Jahre 1899 wurde in Gemeindefefretar und im Baufe ber Jahre neben einem Oberfetertar brei Bemeinbesetretare,

ber Gemeindeverwaltung durch neue Gesetz insbesondere auf dem Gebiet Bild wahrscheinlich merowingisch-tarolingischen Ursprungs. In ber Steuerwesens, der Gewerbeversaffung der sozial-politischen Gesetz Des 13. Jahrhunderts entstand in Stammheim, das bis uim, vermehrten, mar guch die Unitellung weiterer Beamten babin gur Bfarrei Flittard gehorte, eine Rirche, bie 1902 burch eine neue erfett murbe. Seit bem 31. Marg 1909 ift Stammbeim gur felbständigen Bfarre erhoben. Die Pfarrfirche in Merheim, auch eine der alieften ber Umgegend, wird schon im 12. Jahrhundert genannt. Brud, früher 3u Merheim gehörig, tritt seit dem 30. Januar 1889 als felbitandige Bfarrei auf. Un Stelle ber jehigen Kirche ftand bis jum Jahre 1864 bie im Jahre 1708 erbaute und 1842 erweiterte hubertustapelle. Dellbrud (früher Thurn), seit dem 5. Juni 1898 selbständige Pfarrei, gehörte vormals zu Merheim. Die jehige Kirche wurde 1878 erbaut und 1902 Borz gehörig aufgesichet. Später werden hier die Justellung eines Gemeinde and vormals zu Merheim. Die jehige Kirche wurde 1878 erbaut und 1902 errschaft das Kirchspiel Merheim mit den Grafschaften (Ortschaften) messen Vermellungstechniker und im Jahre 1910 die eines Kermeitert. Ein Grundstück, für eine zweite katholische Kirche wurde 1878 erbaut und 1902 erweitert. Ein Grundstück, für eine zweite katholische Kirche Kirche wurde fürzlich erworben. In Dellbrück hat man dirchspiele Dünnwald und Flittard genannt. Mit der Zeit der Fremd- war auch die Einrichtung der genügenden Anzahl Bureaus. Bis zum



Rheins, der Sieg, der Ringe und der Eins) eingeteilt, das Rheindepars neues Ralhaus mit Sigungspan, mit einem tement in vier Begirte oder Arrondiffements, und diese wieder in Kantone. Das Arrondiffement Mitteim war in sechs Kanting diese find ber Flad en in halt ber Gemein de

andere Berwaltung Durch Defret vont 16. November Sahre 1890 genügte ein Raum, bar beugitrosse in holmeibe ein fland bis 1907 eine dem hl. Servatius geweihte und 1768 erbaute

1808 wurde das Großbergogium Berg in biet Defret vom 18. November Sahre 1900 an Schenkfreche in Holmeide ein stand bis 1907 eine dem hl. Servatins gemeihte und 1768 exbaute Rheins, der Sieg, der Ruhr und der Ems) eingeteilt. das Rheindepars neues Rathaus mit Shangsman au treibers gemeihte und 1768 exbaute in Holmeide ein stand der Ems) eingeteilt. das Rheindepars neues Rathaus mit Shangsman au treibers gemeinte und 1768 exbaute in Holmeide ein stand der Ems) eingeteilt. das Rheindepars neues Rathaus mit Shangsman au treibers gemeinte und 1768 exbaute in Holmeide ein stand der Ems) eingeteilt. das Rheindepars neues Rathaus mit Shangsman au treibers gemeinte und 1768 exbaute in Holmeide ein stand der Ems) eingeteilt. das Rheindepars neues Rathaus mit Shangsman auf treibers gemeinte der Großen d Rheins, der Eig, der Ruhr und der Eins) eingeleilt. das Rheindeparteinent in von Bezite door Artondissent in der Fegüte door Artondissent in der Fegüte door Artondissent in der Petäte der and Artondissent in der Dem Rolle minger Jugendzigg Wor ich en Ereu ergevve.

Der iwig jung Colonia en et Stammboch.

(Us Unlag ber Gingemeindung pun Müllem.) Bon Wilhelm Rabericheibt.

Wie lif bo fabn, wie beg bo migg, Do golbe Rinderlevve. Roch food ber Dom met fingem Rran Roch sood der Dom met singen Atal Grav op Gaß un Gäscher; Roch wor uns Junge frei de Bahn För Ainderspill un Späscher, sin Dom un Kirch un Stroß un dus Omtranz vun Wäll un More. Un gingt mer an der Dobz erus, Dann wor mer bei de Bore.— Dat able Kölle ging zo Engt, Et wor meer nit zom Laache.

Alls fe be Moren han gesprengt, Neu-Kölle Plaz zo maache. Et mobt fu manche leen ahl Plas Dofor geoffert mabbe; Dann wohf de Reuftadt ftolg un ftaats Dann wohß de Neuftadt stoiz un it Us Rappesbore.Gahde. In schöner woht se Dag vör Dag. Do hoht ich op ze tlage Un han bewundert all de Praach Un mich — bermet verdrage. — Colonia, sitz jungt un sing, Dat drop nit läuger wahde, Hat rundesm alles, Dig un Ling, Bei fich bann engelabe.

In opgespillt woht flod som Dang In opgespillt woht hock som Dans Met Fleut un Eröt un Trumme; Rhingüver fin noch en der Kranz Vill ander Bäg getumme. Iln als beim Danze eines Senns Sich Hätz som Häg gefunge, Do est der Juffer widder ens Der Gürtel avgesprunge. Wat fall bat wabbe noch met beer? Mann höhft bo op ge freie? Et fchingt beer gwor, bei minger Ehr, Bortrefflich jo gedeibe. Webt ftaate un fratfer, groß un rich, Raufs beer be borfte Gaache,

Ranns rachs un linte beloren bid, Dien Bilb em Rhing anlaache. -Em jungen San bat ich be Treu Om jungen San dar ich de Eren Dem ahle Köllen drage; Ish deit meer ahle Pobsch et neu Her dieh, Jung-Kölle, schlage. Ding neueste Berlobungskaht Orod () Dresden, Breskau, Münche Ich dan nie Sprödeche gemaht, Deer inig Glöd ze wlinsche: Drag wigger stolz ding Städtefrun Det all ba togbar Pable, Dann tann et beer an Leev un Lubn, 2in Blod un Glang nit fable!